

fer, so wie durch die Eingriffe der Fürsten während des Zwischenreiches wenig übrig geblieben, und dieses Wenige wurde durch die goldene Bulle noch geschmälert. Die Kurfürsten waren jetzt völlige Landesherren. Auch die übrigen Fürsten strebten dahin, wie schon aus der Ertheilung des Herzogtitels und mancher Hoheitsrechte an mehrere derselben hervorgeht. Ebenso suchten Städte und Ritter sich möglichst frei von der Landeshoheit der Fürsten zu erhalten, da kein Gesetz bestimmte Grundsätze über solche Verhältnisse aufstellte. Karl selbst begann zuerst häufiger die Standeserhöhungen als bloße Titel zu verleihen. Viele Bürgerliche erhielten sogenannte „Adelsbriefe“, meist für baares Geld.

Um der Nachfolge seines ältesten Sohnes Wenzel gewiß zu sein, versprach er jedem Kurfürsten für seine Stimme hunderttausend Gulden. Das Geld wirkte. Nach Karl's Tode, im Jahre 1378, wurde Wenzel als Nachfolger gekrönt.

Unter der Regierung Karl's wurde nicht nur Deutschland, sondern fast alle Staaten Europas von furchtbaren Unglücksfällen heimgesucht. Zuerst brach eine schreckliche Hungersnoth aus, die eine große Menschenmenge hinwegraffte. Darauf folgte ein furchtbares Erdbeben, welches viele Tausende unter dem Schutte einstürzender Mauern begrub. Fast gleichzeitig brach eine Pest aus, die unter dem Namen „der schwarze Tod“ ganz Europa durchzog und mehrere Millionen Menschen dahinraffte. Angst und Verzweiflung bemächtigten sich aller Gemüther. Nur durch strenge Bußübungen glaubte man den sichtbaren Zorn des Himmels versöhnen zu können. So kam die Secte der Flagellanten oder Geißler auf, die halb nackt in großen Scharen Stadt und Land durchzogen, sich blutig geißelten und die größten Ausschweifungen bezingen. Durch sie entstand auch eine allgemeine Judenverfolgung, bei welcher unmenschliche Grausamkeiten verübt wurden; denn die Juden, hieß es, hätten durch Vergiftung der Brunnen die Pest veranlaßt.